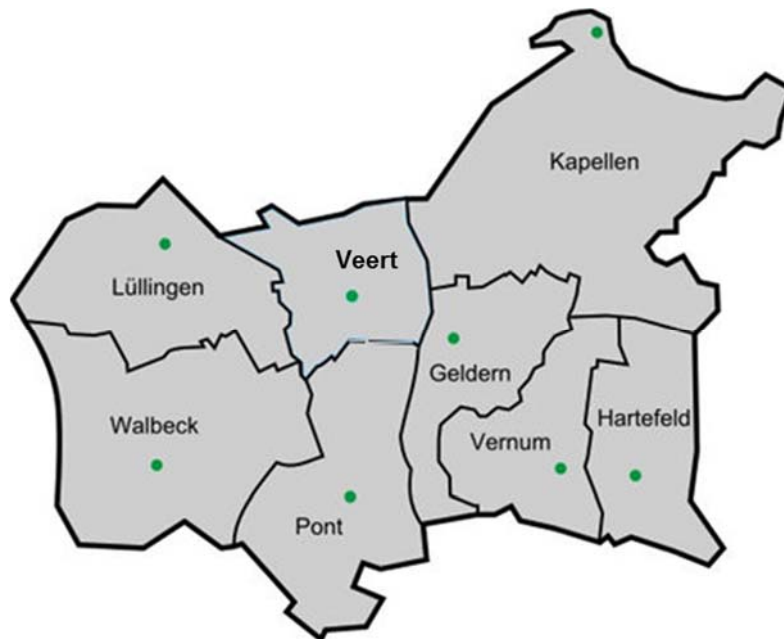


Sportentwicklungsplanung Geldern



Abschlussbericht zur Sportentwicklungsplanung für die Stadt Geldern

-

Herausforderungen und Empfehlungen

Projektteam:

Prof. Dr. Lutz Thieme

Sören Wallrodt, M. A.

Sebastian Schneider, MBA

1. Executive Summary

Ziel der vorliegenden Studie ist die Erarbeitung eines Sportentwicklungskonzepts für die Stadt Geldern. Dafür wurden vorliegende sportbezogene Dokumente analysiert, die Expertise verschiedener Akteure im Sport in Geldern mittels qualitativer Interviews erfasst, Online-Befragungen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Vereine in Geldern durchgeführt und Sportstätten und Sporträume in Augenschein genommen.

1.1 Zentrale Ergebnisse

Allgemein

Die Datenanalyse hat ergeben, dass der Sport in Geldern insgesamt gut aufgestellt ist. Zu beachten ist jedoch die prognostizierte Veränderung der Einwohnerzahl und die Verschiebung der Alterspyramide speziell bei den Einwohnern über 60 Jahre. Die Struktur der Schulen in Geldern wird sich verändern, wobei die Grundschulen erhalten bleiben. Das Sportangebot in Geldern ist vielfältig und wird überwiegend von den über 40 Vereinen durchgeführt. Hinzu kommen andere Anbieter wie Fitnessstudios, der KSB Kleve oder der Kneipp-Verein. Insgesamt sind zurzeit ca. 10.500 Einwohner auch Mitglied in mindestens einem der Vereine. Der größte Verein ist der SV Walbeck 1913 e. V.

Sportstätten und Sporträume

- Es wird ein Sanierungsbedarf der sanitären Einrichtungen in den Sportstätten der Stadt Geldern bemängelt. Auch die leichtathletischen Anlagen sind in keinem guten Zustand, was insbesondere für die Schulen ein großes Problem darstellt.
- Die Sporthallen sind stark ausgelastet, allerdings weist das Belegungsmanagement aktuell Unterschiede in den Belegungsplänen der Stadt und den ausliegenden Hallenbüchern auf.
- Der öffentliche Raum wird in Zukunft noch stärker an Bedeutung gewinnen. Die Sportverwaltung nimmt diesen noch nicht in ausreichendem Maße als Sportraum wahr.

Organisationen und Strukturen

- Der Stadtsportverband ist eine wichtige Einrichtung für den Sport in Geldern, seine Aufgabenschwerpunkte bzw. seine Rolle zwischen Sportverwaltung, Vereinen und Kreissportbund sind aber noch nicht klar genug formuliert.
- Es fehlt dem Sport in Geldern an Zielen für die Sportentwicklung und für die Sportförderung. Es ist keine Strategie erkennbar, in welche Richtung sich der Sport in den nächsten Jahren entwickeln kann.
- Aktuell bestehen verschiedene Kooperationen im Gelderner Sport. Dabei ist aber insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen ausbaufähig. Dies könnte auch für ein Hauptproblem der Vereine - die Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter - ein wichtiger Aspekt sein.
- Die Schulen sind durchaus zufrieden mit ihrer Situation im Gelderner Sport. Dennoch sind z. B. die Zielsetzungen in den (Grund-)Schulen im Bereich des Sports zum Teil sehr heterogen.

1.2 Ausgewählte Empfehlungen

Teilbereich SPortSTätten (SPST)

- Duschen und sanitäre Einrichtungen der Sportstätten sukzessive sanieren
- Einrichtung einer „Planungskommission“
- Sanierung der leichtathletischen Anlagen im Gelderlandstadion oder der Schulsportanlage mit dem Ziel einer zentralen (Schul-)Sportanlage
- Verteilung von „Spezialsportstätten“ über das Territorium der Stadt Geldern
- Zentralisierung der Kampfsportarten in einer „Kampfsporthalle“ mit Lagermöglichkeiten
- Transparente Darstellung der Hallenbelegungspläne und Überprüfung tatsächlicher Belegungen
- Anschaffung eines onlinebasierten Belegungsmanagementsystems
- Ggf. Erstellung von Kriterien zur Vergabe von Hallenbelegungszeiten
- Einbeziehung des öffentlichen Raums als Sportraum in die Arbeit der Sportverwaltung und des Sportausschusses
- Zukünftige Planungen in den Bereichen „öffentlicher Sportraum“ in Absprache mit der Sportverwaltung
- Einbeziehung von Vereinen und Schulen in die Planungen des öffentlichen Raums - in Anbetracht der möglichen Chancen für Sportvereine
- Erstellung einer Radwegeplanung für die zukünftige Ausweisung und Planung von Radwegen unter Einbeziehung der Planungskommission

Teilbereich ORganisation und STRukturen im Sport in Geldern (ORST)

- Prüfung des Stimmrechts im Sportausschuss für den SSV über die Berufung eines Vorstandsmitglieds als sachkundigen Bürger
- SSV intensiviert seine Arbeit als Ideenbringer, Innovator und Impulsgeber für die Vereine
- Zielformulierung für die Sportentwicklung sowie Präzisierung der Ziele für die Sportförderung und die Ausrichtung der Vergabeentscheidungen an diesen Zielen
- Erstellung einer Checkliste „Sportförderung“ und zukünftige Evaluierung der geförderten Vereine
- Stärkung der strukturellen Zusammenarbeit der Organisationen im Gelderner Sport durch gemeinsame Projekte wie z. B. Motorik- oder Schwimmtests
- Einführung eines Schnuppersport- und Trendsporttages der Vereine in Geldern
- Einbindung der Vereine in die Sporthelferausbildung an den Schulen
- Intensive Unterstützung der Sportverwaltung für den SSV bei der Förderung des Ehrenamtes, z. B. über die Organisation eines Ehrenamtstages
- Erprobung innovativer Bewegungsangebote wie Walking Bus, Pausensport oder selbstbestimmte Bewegungszeiten an den Schulen im Rahmen von Pilotprojekten
- Einsatz von Bufdis oder FSJlern für Pilotprojekte an Schulen oder in Vereinen

2. Herausforderungen im Bereich „Sportstätten und Sporträume“

Sanierungsbedarf

Die Sportstätten befinden sich weitgehend in einem guten Zustand. Durch die Sanierung der Hallendecken konnte die Nutzbarkeit der Sporthallen wieder hergestellt werden. Ein großes Problem sind, auch nach Aussagen einiger Experten, die sanitären Einrichtungen sowohl in den Hallen als auch auf verschiedenen Sportanlagen, wie z. B. am Holländer See oder einigen Sporthallen. Zum Teil wurden in den letzten Jahren Duschen erneuert, aber die Toiletten sind häufig noch in einem schlechten Zustand.

Die leichtathletischen Anlagen der Stadt befinden sich in keinem guten Zustand. Sowohl die Anlage am Holländer See als auch verschiedenen Nebenplätze (z. B. Bolzplatz „an der Bleiche“) sind stark verwittert und werden heutigen Ansprüchen des Schul- und Vereinssports nicht mehr gerecht. Dabei genügen manche Weitsprungbretter oder auch die Hochsprunganlage am Holländer See nicht mehr den geforderten Sicherheitsstandards und bergen Verletzungsrisiken.

Zentralität vs. Dezentralität

Die Versorgung der Gelderner Bürger mit sportlichen Angeboten kann als vielfältig und breit beschrieben werden. Dennoch sehen einige der Experten Probleme in der Dezentralität der Angebote, auch vor dem Hintergrund einer eher dezentral ausgerichteten Förderung. Andere Experten sind wiederum der Meinung, dass man die Ortschaften weiterhin stark unterstützen muss, da der Sport dort zum Teil der einzige Sozialisationspunkt ist.

Fehlendes Auslastungsmanagement

Die Sporthallen der Stadt Geldern sind stark bis sehr stark ausgelastet. An den Vormittagen sind kaum nennenswerte Lücken für Vereine vorhanden, da die Hallen vollumfänglich für den Schulbetrieb reserviert sind. Dennoch gibt es in einigen Hallen auch Kapazitäten, um weitere Angebote durchführen zu können. In den vergangenen Jahren wurden die Sporthallendecken saniert, was zum Teil zu erheblichen zeitlichen Engpässen geführt hat. Die Sanierungen sind aktuell zum Großteil abgeschlossen, so dass zukünftig alle Hallen wieder „normal“ belegt werden können. Es wird deutlich, dass es eine zum Teil starke Diskrepanz zwischen den Eintragungen in den jeweiligen Hallenbüchern und dem Belegungsplan der Stadtverwaltung gibt. Dies weist auf ein unzulängliches Kontrollinstrumentarium hin.

Auch die Fußballplätze sind stark ausgelastet. Insbesondere durch die notwendigen Regenerationszeiten der Rasenplätze ist der Trainingsbetrieb für die Vereine häufig eingeschränkt. Auch die Vergabe der Trainingszeiten auf den Sportplätzen durch die jeweiligen Vereine selbst wird von einigen der Experten kritisch gesehen, da zu wenig Transparenz über die Belegungszeiten und das Vergabeverfahren herrscht.

Öffentlichen Raum als Sport- und Bewegungsraum wahrnehmen

Der öffentliche Raum wird von Seiten der Verwaltung und der Politik noch zu wenig als Sport- und Bewegungsraum wahrgenommen. So sind z. B. einigen der Experten die Outdoor Fitnessgeräte im Nierspark nicht bekannt und auch das Sportamt der Stadt Geldern war in die Erstellung nur am Rande involviert. Die Geräte wurden von der Abteilung für Grünflächen- und Friedhofsverwaltung aufgestellt und werden auch von dieser Abteilung unterhalten und gewartet.

Zudem werden derzeit Schulhöfe nicht aktiv als Sport- und Bewegungsräume verwaltet. Zwar stehen auf den meisten Schulhöfen Klettergerüste oder Balancierstangen, auch Spielfelder sind häufig aufgemalt, ihre Gestaltung erfolgt jedoch nicht unter dem Aspekt eines bewegungsorientierten Raumangebotes. Insgesamt wird Sport im öffentlichen Raum momentan vom Sportamt nicht als eigenständige Aufgabe angesehen.

2.1 Empfohlene Maßnahmen

Sanierung der Sportstätten mittels langfristiger Planung

Der Sanierungstau bei Duschen und sanitären Einrichtungen sollte dringend in den kommenden Jahren sukzessive behoben werden. Ähnlich wie bei den Sanierungen der Hallendächer, sollten in den nächsten Jahren Gelder eingestellt werden, um eine zeitgemäße Infrastruktur an den Sportstätten zu schaffen und deren Sauberkeit zu gewährleisten. Hierzu sollten im Zuge der nächsten Haushaltsplanungen entsprechende Beschlüsse der politischen Gremien erfolgen.

[Empfehlung: Duschen und sanitäre Einrichtungen sukzessive sanieren SPST I]

Um erneute Sanierungsstaus bei den Sportstätten zu verhindern, wird die Einrichtung einer Expertengruppe vorgeschlagen. Diese könnte durch regelmäßige Begehungen frühzeitig auf Mängel aufmerksam machen, eine nachhaltige Planung anregen und helfen, den Nutzern gegenüber, den Planungsstand und den Ablauf der Sanierung zu kommunizieren. Mit Hilfe dieses Gremiums soll die Sanierungsplanung der Sportstätten langfristig angelegt werden. Dabei sollte die Stadt auch die Lebensdauer von Kunstrasenplätzen beachten, die in der Regel auf ca. 15 Jahre geschätzt wird. Der Kommission müssen Experten aus der Sport- und Immobilienverwaltung der Stadt Geldern sowie Vertreter des Schulamtes und des Stadtsportverbandes angehören. Damit sind die Anspruchsgruppen im Gelderner Sport in die nachhaltige Planung der Sportstätten involviert.

[Empfehlung: Einrichtung einer „Planungskommission“ SPST II]

Zwar ist die Sportart Leichtathletik auf Vereinsebene in Geldern nicht sehr stark vertreten, aber insbesondere vor dem Hintergrund eines guten Sportunterrichtes und unter dem Aspekt, dass auf den vorhandenen leichtathletischen Anlagen auch das Sport-Abitur abgenommen wird, sollte die Stadt zeitnah Maßnahmen zur Sanierung ergreifen. Das Sport-Abitur ist nach Vorgaben des Schulministeriums NRW auf einer 400m Bahn abzunehmen¹. Die Bahn (Tenne) im Gelderlandstadion ist qualitativ extrem schlecht und sehr „weich“. Die Rundbahn (Tenne) zwischen den beiden Gymnasien ist qualitativ in einem etwas besseren Zustand, allerdings nur 350m lang. Zudem sollten die technischen Anlagen für Weit- und Hochsprung saniert werden. Bei einem leichtathletischen Mehrkampf, wie beim Sport-Abitur gefordert, kann es gegebenenfalls zu Nachteilen der Gelderner Abiturienten gegenüber Abiturienten in anderen Städten kommen.

Die nächsten Kunststoff-Leichtathletik-Anlagen befinden sich ca. 13km von Geldern entfernt in Kvelaer. Auch die Bereitstellung eines Shuttles für die Sport-Leistungsklassen könnte eine Möglichkeit sein. Allerdings ist man für eine Strecke mind. 20min unterwegs. Dies erscheint vor dem Hintergrund einer sinnvollen Unterrichtsgestaltung als problematisch. Als Mittelzentrum im Südkreis Kleve ist die Stadt Geldern Schulstadt und daher könnte eine zentrale Sportstätte mit Kunststoffbahn und

¹ Prüfungsanforderungen für die Bewertung der sportpraktischen Leistungen im Rahmen der Fachprüfung Sport im Abitur Sekundarstufe II – Gymnasiale Oberstufe des Gymnasiums und der Gesamtschule; Prüfungsanforderungen für die Bewertung der sportpraktischen Leistungen im Rahmen der Fachprüfung Sport im Abitur, S. 15, <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=33>, abgerufen am 01. Oktober 2018

entsprechenden Anlagen eine sinnvolle und für die Schulen in Geldern wichtige Investition sein. Von einer solchen Sportstätte profitieren ebenfalls Vereine und der nicht-organisierte Sport.

[Empfehlung: Sanierung der leichtathletischen Anlagen im Gelderlandstadion oder der Schulsportanlage mit dem Ziel einer zentralen (Schul-)Sportanlage SPST III]

Zentralität vs. Dezentralität - Ausgestaltung von Spezialsportstätten

Ein Ziel könnte es sein, dass man für die Zukunft „Spezialsportstätten“ nur an ausgesuchten Plätzen vorhält, bei einer gleichzeitig ausreichenden Grundversorgung in der Fläche. Dies ist als „Strategiewechsel“ anzusehen, da nicht mehr alle Sportarten in jeder Ortschaft auf allen Leistungsniveaus stattfinden können. Im Zuge der Weiterentwicklung der Sportstätten und Sportmöglichkeiten sollte dementsprechend über eine mittelfristige Konzentration von Sportarten in spezialisierten Sportstätten nachgedacht werden. Nicht mehr jede Sporthalle muss über jede sportartspezifische Spezialausrüstung (z. B. Deckenhöhe, Beleuchtung, Wettkampfgeräte) verfügen. Ein oder mehrere Sportstätten in Gelderner Ortsteilen können dann die Funktion für alle anderen Ortsteile übernehmen. Dabei ist jedoch eine Grundausrüstung für eine möglichst breite Nutzung der Sportstätten beizubehalten. Angestrebt werden sollte also keine örtliche Zentralisierung in einem Gelderner Ortsteil, sondern eine Ertüchtigung und Ausrüstung von Schwerpunktsportstätten für die jeweiligen Sportarten. Diese Schwerpunktsportstätten verteilen sich dezentral über alle Gelderner Ortschaften. Die Erstellung einer derartigen Konzeption könnte in Verantwortung des Stadtsportverbandes erfolgen. Als Beispiel soll die Sportart Leichtathletik dienen. Eine Sanierung des Gelderlandstadions würde strategisch bedeuten, dass Leichtathletik an dieser Stelle konzentriert wird und die weiteren Anlagen in den Ortschaften nicht erweitert werden, aber z. B. die Verkehrssicherheit gewährleistet ist und auch die Schulen weiterhin vor Ort den Sportunterricht durchführen können. Dies stellt keine Zentralisierung auf die Stadt Geldern dar, sondern eine Zentralisierung einzelner Sportarten (wie der dazugehörigen Sportstätten) in einzelnen Ortschaften.

[Empfehlung: Verteilung von „Spezialsportstätten“ über das Territorium der Stadt Geldern SPST IV]

Der Kampfsport in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen (Karate, Judo, Tai-Chi, etc.) ist intensiver Nutzer der Sporthallen in Geldern und weist auch in den letzten Jahren einige wettkampfsportliche Erfolge auf. Insgesamt belegt der Kampfsport ca. 13% der Hallenzeiten und steht damit auch vor der Sportart Tischtennis. Für die Nutzung der Hallen durch den Kampfsport sind allerdings häufig zeitintensive Aufbauarbeiten notwendig. Auch die Qualität der dann zur Verfügung stehenden Aufbauten (Matten, Ring u. ä.) sind nicht immer zufriedenstellend. Diesem Umstand könnte durch eine „Kampfsporthalle“ begegnet werden, die die unterschiedlichen Kampfsportarten an zentraler Stelle in der Stadt Geldern selbst oder in einer der Ortschaften zentralisiert. Möglich wäre die Zentralisierung in einer bestehenden Halle oder ggf. der Bau einer neuen, auf den Kampfsport zugeschnittenen Halle. Die Kosten einer solchen Halle sind nicht vergleichbar mit einer klassischen ein-, zwei- oder Dreifeldhalle, da die Kampfsportarten deutlich weniger Platz benötigen als klassische Hallensportarten wie Handball oder Hockey.

[Empfehlung: Zentralisierung der Kampfsportarten in einer „Kampfsporthalle“ mit Lagermöglichkeiten SPST V]

Auslastungsmanagement

Zwei Vorab-Gutachten zu den Sportplätzen in Veert und Walbeck wurden bereits an die Stadt übermittelt. Diese empfehlen den Umbau zweier Plätze in Kunstrasenplätze bei einer vergleichbaren Eigenbeteiligung beider beteiligter Fußballvereine und der Belegung freier Nutzungszeiten durch andere Vereine in einem transparenten Verfahren. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass - nach

den aktuellen Belegungszahlen und vor dem Hintergrund von Ersatzinvestitionen für Kunstrasenplätze nach ca. 15 Jahren - darüber hinaus ein weiterer Kunstrasenplatz in Geldern zurzeit als nicht notwendig erscheint. Gleichwohl scheint eine transparente und von allen Vereinen als gerecht empfundene Verteilungsregelung dringend angeraten.

Ein wichtiger Aspekt in Bezug auf die Auslastung der Sporthallen ist der Umzug des Kreissportbundes Kleve in die neue Geschäftsstelle „Dein Sporthaus“ an der Sporthalle Pariser Bahn. Durch die entstandene Infrastruktur mit zwei neuen Gymnastikräumen profitiert der Sport in Geldern auf zweierlei Art. Zum einen werden freie Zeiten in diesen Gymnastikräumen auch anderen Sportvereinen zur Verfügung gestellt und zum anderen belegt der KSB aktuell Stunden in Gelderner Hallen, die dann „frei“ werden und wieder neu verteilt werden können.

[Empfehlung: Transparente Darstellung der Hallenbelegung und Überprüfung der tatsächlichen Auslastungen SPST VI]

In Zukunft muss das Auslastungsmanagement der städtischen Sporthallen und Sportplätze verbessert werden. Die Anschaffung eines Belegungsmanagement-Systems ist ein erster Schritt, um die Verteilung der Zeiten in Sportstätten effizienter zu gestalten. Dies gilt sowohl für Hallen als auch für Sportplätze. Dabei ist zu überlegen, wer zukünftig die Belegung der Sportplätze steuert. Dies könnte, wie schon in den vergangenen Jahren, über die jeweiligen Vereine geregelt werden. Alternativ könnte die Stadtverwaltung als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen rund um die Belegung von Sportstätten eingesetzt werden, da sie diese Funktion für die Sporthallen der Stadt bereits einnimmt und die Abstimmungen und die Zusammenarbeit von den Vereinen positiv bewertet werden.

Gerade vor dem Hintergrund, dass die Problemlagen bei der Sportentwicklungsplanung aus dem Jahr 2005 nahezu identisch waren (hohe Auslastung bei zeitgleich nicht genutzten Belegungszeiten), sollte die Stadt hier zeitnah tätig werden. Dies würde für die Vereine Planungssicherheit bedeuten und nicht genutzte Zeiten können für andere Vereine freigegeben werden.

Wir empfehlen daher den Umstieg auf ein onlinebasiertes System, das neben einer einfachen Handhabung auch die Transparenz der Sportstättenvergabe unterstützt. Die einzelnen Belegungen wären offen im Internet einsehbar und Belegungswünsche könnten bei der Abteilung für Schule und Sport beantragt werden. Diese kann die Zeiten freigeben. Es sind einige Tools (sowohl kostenlose als auch gebührenbasierte) auf dem Markt zu finden. Sinnvoll sind Programme, die auf die jeweiligen Anforderungen der Stadt angepasst werden könnten. Die Hallenvergabe kann dabei z. B. auch auf (einstellbare) Kriterien angepasst werden, die bei den Anfragen ausgefüllt werden müssen (Anzahl Teilnehmer, Seniorensport, etc.). Für zukünftige Planungen könnten über entsprechende Instrumente hinaus auch Kennzahlen dargestellt werden. Somit hätte man einen guten Überblick über Vereine, Sportarten, Nutzerzahlen etc. und könnte auf Veränderungen oder Unterschiede zu Vorjahren reagieren. Für die Anschaffung eines solchen Systems sollte die Verwaltung nach Erstellung eines Anforderungsprofils, die Notwendigkeit einer offiziellen Ausschreibung prüfen und den bestehenden Markt sichten.

[Empfehlung: Anschaffung eines onlinebasierten Belegungsmanagementsystems SPST VII]

Sollte es zukünftig konkrete Anfragen der Vereine für gleiche Hallenzeiten geben, müssen ggf. Kriterien für die Vergabe der Hallenzeiten entwickelt werden. Diese gibt es nach Aussage der Sportverwaltung aktuell noch nicht. Die Zeiten werden nach dem Verfahren „First come – first served“, also einer rein zeitlichen Reihenfolge der Bedarfsmeldungen vergeben.

[Empfehlung: ggf. Erstellung von Kriterien zu Vergabe der Hallenzeiten SPST VIII]

Wahrnehmung des öffentlichen Raumes als Sport- und Bewegungsraum

Derzeit schlägt sich der öffentliche Raum als Sportraum kaum in den Überlegungen und Planungen des Amtes für Schule und Sport nieder. Auch der Sportausschuss befasst sich nur rudimentär mit diesem Aspekt. Ebenso wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine stärkere Beachtung des öffentlichen Raumes als Sportraum (Schulhöfe, Spielplätze, Bewegungsmöglichkeiten, Freizeitaktivitäten am Wasser, etc.). Zukünftig muss der öffentliche Raum als zentraler Baustein in der strategischen Sportentwicklung und daher auch in Sportverwaltung und politik eine stärkere Beachtung finden.

[Empfehlung: Einbeziehung des öffentlichen Raums als Sportraum in die Arbeit der Sportverwaltung und des Sportausschusses SPST IX]

Dazu gehört z. B., dass die Planungen von Outdoor-Fitnessgeräten zukünftig intensiver mit der Sportverwaltung abgestimmt werden. Dabei geht es neben den möglichen Standorten auch um Zielgruppen oder die Nutzung oder Erstellung sanitärer Anlagen. Aktuell werden diese Geräte aufgestellt, aber anschließend von den Bürgern zu wenig genutzt. Eine breitere Diskussion dieser Vorhaben, ggf. auch mit den Vereinen, könnte die Wahrnehmung der Geräte und die spätere Nutzung deutlich verbessern.

[Empfehlung: Zukünftige Planungen in den Bereichen „öffentlicher Sportraum“ in Absprache mit der Sportverwaltung SPST X]

Zudem stellt der öffentliche Raum auch für Vereine eine Chance dar, indem z. B. die bestehenden Outdoor-Fitnessgeräte für Kurse genutzt werden können. Den Gutachtern ist aktuell kein Verein bekannt, der ein solches Angebot umsetzt. Dies sollte von Seiten der Sportverwaltung unter Einbeziehung des Stadtsportverbandes stärker kommuniziert und ggf. unterstützt werden.

[Empfehlung: Einbeziehung von Vereinen in die Planungen im öffentlichen Raum - in Anbetracht der möglichen Chancen für Sportvereine SPST XI]

Es zeigt sich, dass die Stadt Geldern im Bereich „Radwandern“ und „innerstädtisches Radfahren“ grundsätzlich gut aufgestellt ist. Allerdings sollte man das Thema weiterhin beachten und auch in Zukunft weitere Radwege auszeichnen, um somit zusätzlichen Bewegungsraum zu gewinnen und ggf. den Verkehr weiter zu entlasten. Zudem sollten die Radwege in enger Abstimmung mit dem Amt für Schule und Sport geplant werden, um eine starke Verzahnung von Tourismus und Sport zu gewährleisten. So wäre es ggf. möglich, auch die Sportstätten über Radwege noch sinnvoller miteinander zu verbinden. Dies ist auch ein Wunsch vieler befragter Bürgerinnen und Bürger.

[Empfehlung: Erstellung einer Radwegeplanung für die zukünftige Ausweisung und Planung von Radwegen unter Einbindung der „Planungskommission“ SPST XII)

3. Herausforderungen aus der Analyse der Strukturen

Unklare Einbindung des Sportsportverbandes

Einige Experten geben zu bedenken, dass der Stadtsportverband eine wichtige Einrichtung für den Sport in Geldern ist, seine Aufgabenschwerpunkte bzw. seine Rolle zwischen Sportverwaltung, Vereinen und Kreissportbund aber nicht klar genug formuliert sei. So hat der Stadtsportverband im Sportausschuss eine beratende Funktion, aber nach Paragraph 58 der „NRW-Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen“² kein Stimmrecht, wenn es um die Bewilligung oder Ablehnung von Anträgen geht. Laut der Aussage einiger interviewter Personen, hat sich der Stadtsportverband zwar in den letzten Jahren unter anderem durch einen neuen Vorstand professioneller aufgestellt, es fehlt aber an einer klaren Funktion für den Sport in Geldern.

Fehlende Zielsetzung sowie kleinteilige und eher kurzfristige Sportförderung

Aktuell handelt es sich bei den unterschiedlichen geförderten Projekten immer wieder um eine Aneinanderreihung von eher kurzfristigen Einzelförderungen, die für sich genommen sinnvoll sind. Ob damit allerdings wie auch immer geartete Ziele erreicht werden, ist offen. Einige der Vereinsvertreter und Experten aus den politischen Reihen, sehen hier Probleme, da es keine strategischen, in die Zukunft gerichteten Ziele gibt. Zudem sind sich die Experten uneinig darin, ob eine stärkere örtlich zentralisierte Förderung oder die aktuell bestehende Struktur zukünftig vorherrschen sollte.

Es ist nicht klar, ob Förderungen eher zentral oder dezentral angesetzt werden sollen oder ob es mit Fußball eine starke Sportart geben soll, die allerdings auch hohe Fördersummen vereinnahmt. Es werden verschiedene Zielsetzungen in den Sportförderrichtlinien genannt, allerdings sind diese eher allgemeiner Natur und wenig zielgerichtet.

Ausbaufähige Kooperationen

Aktuell bestehen verschiedene Kooperationen im Gelderner Sport. Dabei ist aber insbesondere die Zusammenarbeit von Vereinen ausbaufähig. Viele Vereine arbeiten für sich und es gibt keinerlei Abstimmung bezüglich der Angebote. Im Zuge der Befragung haben 10 der 19 Vereine angegeben, dass sie mit anderen Vereinen zusammenarbeiten. Dies wird aber noch zu wenig wahrgenommen. Die Experten aus Sport und Politik sehen hier kaum gemeinsame Aktivitäten.

Auch Kooperationen zwischen Schule und Verein sind bereits umgesetzt worden, häufig im Bereich des Offenen Ganztags. Probleme sehen die Vereine häufig bei der Umsetzung, insbesondere ist es schwierig, für die entsprechenden Zeiten gut ausgebildete Trainer zur Verfügung zu stellen.

Probleme der Ehrenamtsgewinnung

Eine lebendige und strukturierte Vereinslandschaft ist neben einer bedarfsgerechten Sportstätteninfrastruktur die Grundlage von Sport- und Bewegungsangeboten für die Bevölkerung.

² Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994, online abrufbar unter: http://www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal_nrw.cgi?xid=146702,59, abgerufen am 10.10.2018

Dennoch stehen gerade Sportvereine, als zumeist ehrenamtlich geführte Organisationen, vor Herausforderungen. Zunehmend fällt es Sportvereinen schwer, Mitglieder für ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen. Aktuell sehen auch die Vereine in Geldern eines der größten Probleme in der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Trainer.

Sport an Schulen

Die Schulen sind laut der interviewten Experten durchaus zufrieden mit Ihrer Situation im Gelderner Sport. Es sind eher infrastrukturelle Aspekte, wie das Fehlen altersgerechter Sportgeräten, die als hinderlich empfunden werden.

Zudem besteht eine Unausgewogenheit bei den Zielsetzungen der Schulen im Bereich Sport. Auf der einen Seite leben Schulen das Thema sehr stark und versuchen viele unterschiedliche Angebote zu generieren, auf der anderen Seite können Schulen Sport nur sehr eingeschränkt anbieten, da auch die Klientel der Schüler bzw. der Eltern wenig mit Sport anfangen kann.

Die Möglichkeit in der Schule Leichtathletik zu treiben, ist für viele Schulen ein Problem, da die Anlagen dafür in keinem guten Zustand sind. Hinweise der Gutachter zu dieser Thematik finden sich in den Empfehlungen „SPST III“ wieder.

3.1 Empfohlene Maßnahmen

Einbindung des Stadtsportverbandes

Der Stadtsportverband sollte in Zukunft als zentrale Anlaufstelle und „wichtigste Stimme“ für den Sport in Geldern fungieren. Dabei sollten die Aufgabenschwerpunkte auf der Vermittlung zwischen Vereinen und der Verwaltung liegen. Die Einbindung des SSV in den Sportausschuss durch die Berufung eines Vorstandsmitglieds als „sachkundigen Bürger“ sollte dringend geprüft werden.

[Empfehlung: Prüfung des Stimmrechts für den SSV über die Berufung eines Vorstandsmitglieds als sachkundigen Bürger ORST I]

Strategisch könnte die Ausgestaltung des SSV mit einer festen Geschäftsstelle und einem Geschäftsstellenleiter eine sinnvolle Weiterentwicklung darstellen. Der SSV könnte dabei federführend für die Vereine eine Steuerung von Sport-Projekten übernehmen und als Innovator und Ideenbringer für die Vereine fungieren. Modellprojekte sollten in Zusammenarbeit mit den Vereinen entwickelt werden. Die Begleitung der Vereine bei der Umsetzung und Übertragung erfolgreicher Konzepte auf andere Vereine sind weitere Bausteine für die zukünftige Rolle des SSV. Somit kann der SSV auch den Ausbau der Kooperationen von Vereinen mit unterstützen. Die Vereine sollten sich intensiver auf die eigenen Stärken fokussieren. Dies bedeutet eine Abgrenzung zu Dienstleistungsangeboten privater Sportanbieter durch eine Betonung der sozialräumlichen Funktion des Sportvereins als Ort an dem selbstbestimmtes Engagement, Möglichkeiten zur Umsetzung eigener Ideen und Anknüpfungs- und Integrationsangebote an Neubürger dominieren. Eine Verbindung zwischen traditionellen Werten und innovativen Sportangeboten sollte das Ziel der Vereine sein. Den Vereinen wird angeraten sich stärker mit dem SSV zu vernetzen, da er als Schnittstelle zwischen Sportverwaltung, Vereinen sowie Kreis- und Landessportbund fungieren soll. Dies funktioniert aber nur bei einem ausreichenden Maß an Rückhalt von Seiten der im SSV organisierten Vereine.

[Empfehlung: SSV intensiviert seine Arbeit als Ideenbringer, Innovator und Impulsgeber für die Vereine ORST II]

Zielformulierung und Sportförderung für die Sportentwicklung in Geldern

Bislang fehlt es an abgestimmten Zielen für die Sportentwicklung in Geldern sowie einer geeigneten Plattform, auf der solche Ziele unter Wahrung der Autonomie der einzelnen Akteure entwickelt und abgestimmt werden. Eine mögliche Plattform stellt der Sportausschuss der Stadt Geldern dar. Da aber alle Interessensgruppen des Gelderner Sports beteiligt werden, sollten die Vereine (über den SSV) sowie die Schulen in den Diskurs eingebunden werden.

Grundsätzlich sind die Sportförderrichtlinien der Stadt Geldern, auch im Vergleich zu anderen Städten, sinnvoll und relativ transparent gestaltet. Allerdings bleibt der Eindruck, dass es sich in den meisten Fällen um kleinteilige Förderungen handelt, da Einzelfälle bzw. –anträge gefördert werden. Die Sportverwaltung und –politik muss in Abstimmung mit dem SSV die Ziele der Sportförderung explizieren und präzisieren, so dass ggf. Kriterien entwickelt werden können, nach denen die Förderungen verteilt werden. Mögliche Ziele könnten sein, die „Sicherung der Nutzung von Sportstätten“, die „Stärkung ehrenamtlichen Engagements“ oder die „Sicherung des öffentlichen Raums als Sportraum“.

[Empfehlung: Zielformulierung für die Sportentwicklung sowie Präzisierung der Ziele für die Sportförderung und die Ausrichtung der Vergabeentscheidungen an diesen Zielen ORST III]

Statt diesen Einzelförderungen, die für sich genommen vermutlich meist sinnvoll sind, sollte die Stadt Geldern die Erarbeitung einer Checkliste der Förderfähigkeit anstreben, die zwischen „als Einzelfall förderwürdig“, „im Rahmen der Gelderner Sportentwicklung förderwürdig“ und „nicht förderwürdig“ unterscheidet. Der Anteil der Förderung „im Rahmen der Gelderner Sportentwicklung“ muss dabei auf das Jahr gesehen deutlich über den Einzelmaßnahmen liegen. Im Zusammenhang mit einer klareren Zielformulierung könnten dann Förderungen genauer verteilt werden.

Als weiteren Punkt schlagen wir vor, eine Übersicht zu führen, welche Vereine in den letzten Jahren Förderungen erhalten haben und zu evaluieren, wie sich die Vereine daraus weiterentwickelt haben. Ziel einer solchen Evaluierung kann die Erstellung einer Förderlandkarte sein, welche die Entwicklungen von Vereinen über die Jahre zeigt. Dies kann nur in enger Abstimmung mit den Vereinen bzw. dem SSV durchgeführt werden, da die Sportverwaltung auf Rückmeldungen zu deren Entwicklungen angewiesen ist. Für die zukünftigen Planungen hat die Sportverwaltung ein Instrument, um den Nutzen der Förderungen bei den Vereinen kritisch zu hinterfragen.

[Empfehlung: Erstellung einer Checkliste „Sportförderung“ und zukünftige Evaluierung der geförderten Vereine ORST IV]

Ausbau von Kooperationen der Akteure im Gelderner Sport

Die Befragung der Vereine hat gezeigt, dass sie durchaus bereit sind, Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen einzugehen. Neben der Zusammenarbeit mit den Schulen, sind die Vereine auch mit Feuerwehren oder mit Kinderheimen in Kontakt. Die Vereine haben zum Teil Kooperationen bei der Sportstättennutzung oder dem Einsatz gemeinsamer Übungsleiter gestartet und sind damit auf einem guten Weg. Sollten sich die Vereine zukünftig noch intensiver um den

Seniorenport kümmern, bieten sich Kooperationen mit anderen Vereinen, kommerziellen Sportanbietern oder dem Kneipp-Verein an. Vor allem im Fußball, aber auch in anderen Sportarten mit mehreren Anbietern können Absprachen helfen, einen Verein oder eine Spielgemeinschaft als leistungsdominanten Anbieter in Geldern zu etablieren. Dies würde Kinder und Jugendlichen mit leistungssportlichen Ambitionen ermöglichen, relativ lange in Geldern ihren Sport auszuüben.

Um Kindern und Jugendlichen einen breiten Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen, bedarf es einer engeren Kooperation der verschiedenen Anbieter. Dies betrifft die Zusammenarbeit von Schulen und Offenen Ganztagschulen untereinander sowie mit Sportvereinen, aber auch die Verknüpfung von Sportangeboten mit Bewegungsangeboten in Kindertagesstätten oder Jugendtreffs. Hierbei könnte die Einführung eines flächendeckenden Motorik-Tests als Bindeglied fungieren. Dieser bietet einerseits den Sportvereinen die Möglichkeit, Talente frühzeitig zu erkennen und zu binden. Andererseits erhalten Eltern, Kita und Schulen aus dem Test Hinweise zur motorischen Förderung der Kinder.

Ein sinnvolles Zusatzangebot wäre die Etablierung eines Schwimmtests, um die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler darauf aufbauend zielführender entwickeln zu können. Zweckmäßig wäre an dieser Stelle wieder die enge Zusammenarbeit von Schulen (KiTas), Stadtsportverband, Vereinen und Sportverwaltung bei der Organisation der Tests.

[Empfehlung: Stärkung der strukturellen Zusammenarbeit der Organisationen im Gelderner Sport durch gemeinsame Projekte wie z. B. Motorik- oder Schwimmtests ORST V (siehe auch ORST X)]

Die Innovationsfähigkeit der Vereine in Geldern erscheint nach den Aussagen der Experten allerdings insgesamt als ausbaufähig. Daher sollten neue Möglichkeiten geschaffen werden, damit sich die Vereine noch stärker den Bürgerinnen und Bürgern präsentieren können. Denkbar wäre z. B. eine feste Sportschnupperstunde, der sich die Vereine wechselweise bedienen. Hierfür bietet sich z. B. der Samstagnachmittag an, um den interessierten Sportlern aufzuzeigen, was die Vereine alles anbieten. Für die Vereine ergäbe sich der Vorteil, dass auch innovative Ideen „getestet“ werden können.

[Empfehlung: Einführung eines Schnuppersport- und Trendsporttages der Vereine in Geldern ORST VI]

Ehrenamtsförderung

Die Wertschätzung des Engagements (u. a. von Übungsleitern, Trainern, langjährigen Vereinsmitgliedern) durch öffentliche Ehrungen oder durch kostenlose Zusatzversicherung für Ehrenamtliche durch die Sportbünde und Fachverbände werden in NRW bereits praktiziert. Auch die Stadt Geldern fördert die Sportvereine aus dem Bereich der Kinder- und Jugendförderung mit 10 Euro jährlich pauschal je Kind bzw. Jugendlichen. Diese Ansätze gilt es zu erhalten und ggf. um eine eigene, lokale Ehrenamtsförderung zu erweitern, um dem sich in den Befragungen abzeichnenden Mangel an ehrenamtlichem Engagement entgegen zu wirken. Die Vereine bewerten die Förderung des Ehrenamtes von Seiten der Stadt durchaus kritisch. Hier zeichnet sich das Entwicklungspotential ab. Gerade junge Menschen sollten verstärkt zur Übernahme von Verantwortung in Sportvereinen (z.B. Vorstandsposten) motiviert werden. Aktuell besteht bereits eine Kooperation zwischen der Don-Bosco-Schule und der Gelderlandschule, bei der interessierte Schülerinnen- und Schüler in einem Projektkurs die Sporthelferausbildung machen. An dieser Stelle können sich die Vereine einbringen, um die Schülerinnen und Schüler für die eigene Arbeit zu gewinnen.

[Empfehlung: Einbindung der Vereine in die Sporthelferausbildung an den Schulen ORST VII]

Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang auch die kontinuierliche Herstellung von Öffentlichkeit (z. B. mediale Begleitung) im Rahmen von Ehrungen und ähnlichen Veranstaltungen. Hier gilt es die Vereine in die Lage zu versetzen, Mitglieder langfristig binden zu können und die eigene Vereins- und vor allem Personalentwicklung realistisch und zukunftsorientiert planen zu können. Eine Stärkung des Ehrenamts im Sport und die Begleitung der Vereinsentwicklung sollten in einer gemeinsamen Strategie aufgearbeitet werden. Hier kann der SSV ggf. eine koordinierende Funktion übernehmen und gemeinsam mit der Sportverwaltung und weiteren sportnahen Strukturen eine Plattform für Sportvereine bieten.

[Empfehlung: Intensive Unterstützung der Sportverwaltung für den SSV bei der Förderung des Ehrenamtes z. B. über die Organisation eines Ehrenamtstages ORST VIII]

Intensivere Wahrnehmung von Schule als Sport- und Bewegungsort

Die Luzia-Schule in Walbeck sieht sich selbst als sehr sportaffine Schule und bietet verschiedene sportliche Angebote an. Dieses Konzept könnte als Anregung von anderen Schulen genutzt werden.

Im Zuge der Empfehlung „ORST V“, einer Stärkung der strukturellen Zusammenarbeit der Organisationen im Gelderner Sport, könnten verschiedene Modellprojekte initiiert werden. Eine weitere Möglichkeit zur Bewegungsförderung ist die Etablierung des sogenannten „Walking Bus“ für die Schülerinnen und Schüler. Der Schulweg zu Fuß wird sicherer und macht mehr Spaß, wenn Kinder ihn gemeinsam zurücklegen. Hier setzt die Aktion „Walking Bus“ an. Von einem oder mehreren Erwachsenen begleitete Schülergruppen laufen wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. So füllt sich nach und nach der „Walking Bus“ und bringt die Jungen und Mädchen sicher zur Schule und nach dem Unterricht wieder nach Hause. Neben der Sicherheit für die Schüler, stellt der Walking Bus auch eine weitere Bewegungsmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler dar. Sinnvoll wäre ein solcher Walking Bus im Gelderner Stadtgebiet, ebenso wie in den größeren Ortschaften wie Veert oder Walbeck. Weitere innovative Projekte sind Pausensport oder selbstbestimmte Bewegungszeiten.

Pausen sind ein wichtiges rhythmisierendes Element im Lern- und Lebensraum Schule. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern ein Feld für selbstbestimmte Bewegungsaktivitäten und Entspannung. Insbesondere in Schulen mit offenem oder gebundenem Ganzttag gibt es darüber hinaus freie, von Schülerinnen und Schülern selbstbestimmte Bewegungsaktivitäten, die in außerunterrichtlichen Situationen am Vor- und Nachmittag stattfinden können. Das informelle Lernen im Rahmen solcher nicht angeleiteter Bewegungsangebote trägt zum Erwerb einer allgemeinen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bei. Angepasst an die Gegebenheiten des Schulstandortes sind Angebote im Pausensport und selbstbestimmte Bewegungszeiten Teil des Bewegungs-, Spiel- und Sportkonzeptes und des Ganztagskonzeptes der Schule³.

[Empfehlung: Erprobung innovativer Bewegungsangebote wie Walking Bus, Pausensport oder selbstbestimmte Bewegungszeiten an den Schulen im Rahmen von Pilotprojekten ORST IX]

Die Umsetzung solcher Angebote wird durch den Einsatz von Sporthelferinnen und Sporthelfern bereichert und unterstützt. Dies könnten z. B. FSJler oder Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdi)

³ Schulsport NRW: <https://www.schulsport-nrw.de/schulsportpraxis-und-fortbildung/rechtsgrundlagen/rahmenvorgaben/42-angebotsformen-des-ausserunterrichtlichen-schulsports/pausensport-und-selbstbestimmte-bewegungszeiten.html>, abgerufen am 10.10.2018

sein. Alternativ kann die Stadt, die Schule oder auch Vereine als Einsatzstelle der freiwilligen Mitarbeiter dienen. Dadurch könnten die Projekte kostengünstig und mit einem überschaubaren Aufwand an den Schulen etabliert werden.

[Empfehlung: Einsatz von Bufdis oder FSJlern für Pilotprojekte an Schulen oder in Vereinen ORST X]

4. Zusammengefasste Empfehlungen

In diesem abschließenden Kapitel werden die oben bereits beschriebenen Empfehlungen noch einmal zusammenfassend und tabellarisch dargestellt. Zudem zeichnen wir eine zeitliche Abfolge der unterschiedlichen Empfehlungen. Die Gutachter werden den Prozess der Sportentwicklungsplanung in Geldern für weitere zwei Jahre begleiten und den Fortschritt der einzelnen Entwicklungsschritte nachhalten und beurteilen.

4.1 Teilbereich Sportstätten (SPST)

	Teilbereich SPortStätten (SPST)	2019	2020	2021
SPST I:	Duschen und sanitäre Einrichtungen der Sportstätten sukzessive sanieren	Bereits geplante Sanierungen umsetzen	Sanierungen auf Basis des von der Planungskommission erstellten Sanierungskonzeptes (SPST II) umsetzen	Sanierungen auf Basis des von der Planungskommission erstellten Sanierungskonzeptes (SPST II) umsetzen
SPST II:	Einrichtung einer „Planungskommission“	Einrichtung der Kommission Erstellung eines Sanierungskonzeptes	Fortschreibung des Sanierungskonzeptes	Fortschreibung des Sanierungskonzeptes
SPST III:	Sanierung der leichtathletischen Anlagen im Gelderlandstadion oder der Schulsportanlage mit dem Ziel einer zentralen (Schul-) Sportanlage	Entscheidungsfindung für eine der beiden potentiellen Anlagen	Sanierung der ausgewählten Anlage	
SPST IV:	Verteilung von „Spezialsportstätten“ über das Territorium der Stadt Geldern	Vorschlag des SSV zu den möglichen Spezialsportstätten in den einzelnen Ortschaften	Diskussion des Vorschlags bei Sportverwaltung und –politik	Ggf. Umsetzung des Vorschlags durch die Sportverwaltung bei der Belegung der Hallenzeiten

SPST V:	Zentralisierung der Kampfsportarten in einer „Kampfsporthalle“ mit Lagermöglichkeiten	Prüfung auf Durchführbarkeit als Teil der Konzeption über die Verteilung von Spezialsportstätten	Durchführung unter Einbeziehung des Vorschlages für die „Spezialsportstätten“ des SSV	
SPST VI:	Transparente Darstellung der Hallenbelegungspläne und Überprüfung tatsächlicher Belegung	Belegungsanalyse mit Hilfe von stichprobenartigen Begehungen, ggf. Prüfung des Einsatzes technischer Systeme		
SPST VII:	Anschaffung eines onlinebasierten Belegungsmanagementsystems	Erstellung eines Anforderungsprofils für ein Onlinebelegungssystem Prüfung der Notwendigkeit einer offiziellen Ausschreibung, ggf. offizielle Ausschreibung an Anbieter versenden	Entscheidung für einen Anbieter und Implementierung des Systems	
SPST VIII:	Ggf. Erstellung von Kriterien zur Vergabe von Hallenbelegungszeiten			Nur im Falle von häufig nachgefragten gleichen Hallenzeiten

SPST IX:	Einbeziehung des öffentlichen Raums als Sportraum in die Arbeit der Sportverwaltung und des Sportausschusses	Verankerung der Aufgabe „Sport im öffentlichen Raum“ bei der Sportverwaltung Mitarbeiterschulung und –weiterbildung		
SPST X:	Zukünftige Planungen in den Bereichen „öffentlicher Sportraum“ in Absprache mit der Sportverwaltung		Absprachen bei den anstehenden Planungen Gemeinsame Beratung bei der Umsetzung von neuen Bewegungsorten	
SPST XI:	Einbeziehung von Vereinen und Schulen in die Planungen im öffentlichen Raum, in Anbetracht der möglichen Chancen für Sportvereine			Darstellung einer sinnvollen Nutzung des „öffentlichen Sportraums“ für Vereine und Schulen durch Sportverwaltung und SSV
SPST XII:	Erstellung einer Radwegeplanung für die zukünftige Ausweisung und Planung von Radwegen unter Einbeziehung der Planungskommission	Einrichtung der Kommission	Radwegeplanung erstellen	Radwegeplanung weiterführen

4.2 Teilbereich Organisation und Strukturen im Sport in Geldern

	Teilbereich ORganisation und STRukturen im Sport in Geldern (ORST)	2019	2020	2021
ORST I:	Prüfung des Stimmrechts im Sportausschuss für den SSV über die Berufung eines Vorstandsmitglieds als sachkundigen Bürger	Absprache mit den politischen Vertretern im Sportausschuss	Implementierung eines Vertreters des SSV im Sportausschuss	-
ORST II:	SSV intensiviert seine Arbeit als Ideenbringer, Innovator und Impulsgeber für die Vereine	Konzept- und Maßnahmenplanung Prüfung der Möglichkeit einer eigenen Geschäftsstelle und dem Einsatz von hauptamtlichen Personal	Umsetzung der Maßnahmen Ggf. Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsstellenleiters	
ORST III:	Zielformulierung für die Sportentwicklung sowie Präzisierung der Ziele für die Sportförderung und die Ausrichtung der Vergabeentscheidungen an diesen Zielen	Workshop zu Zielen der Sportentwicklung	Implementierung der Ziele in Verwaltung, Politik und Sport	Ggf. Evaluation der Zielerreichung
ORST IV:	Erstellung einer Checkliste „Sportförderung“ und zukünftige Evaluierung der geförderten Vereine			Evaluation der Sportförderung, auf Basis der Ziele der Sportförderung
ORST V:	Stärkung der strukturellen Zusammenarbeit der Organisationen im Gelderner Sport durch gemeinsame Projekte wie z. B. Motorik- oder Schwimmtests	Konzeption des Motorik- und Schwimmtests	Erstmalige Durchführung des Motorik- und Schwimmtests	Entscheidung über Fortführung

ORST VI:	Einführung eines Schnuppersport- und Trendsporttages der Vereine in Geldern	Konzeption des Schnuppertages	Erstmalige Durchführung des Schnuppertages	Entscheidung über Fortführung
ORST VII:	Einbindung der Vereine in die Sporthelferausbildung an den Schulen	Anfrage an Schulen, wie eine Einbindung dargestellt werden kann		
ORST VIII:	Intensive Unterstützung der Sportverwaltung für den SSV bei der Förderung des Ehrenamtes, z. B. über die Organisation eines Ehrenamtstages	Konzeption eines Ehrenamtstages	Durchführung des Ehrenamtstages	Entscheidung über Fortführung und weitere Maßnahmen
ORST IX:	Erprobung innovativer Bewegungsangebote wie Walking Bus, Pausensport oder selbstbestimmte Bewegungszeiten an den Schulen im Rahmen von Pilotprojekten	Konzeption der einzelnen Projekte	Erstmalige Durchführung der Projekte	Entscheidung über Fortführung oder Weiterentwicklung
ORST X:	Einsatz von Bufdis oder FSJlern für Pilotprojekte an Schulen oder in Vereinen	Absprachen zwischen Sportverwaltung, Schulen und SSV über den Einsatz dieser Personen	Einstellung	Entscheidung über Fortführung



Integrierte Sportentwicklungsplanung der Stadt Geldern

-

Herausforderungen und Empfehlungen

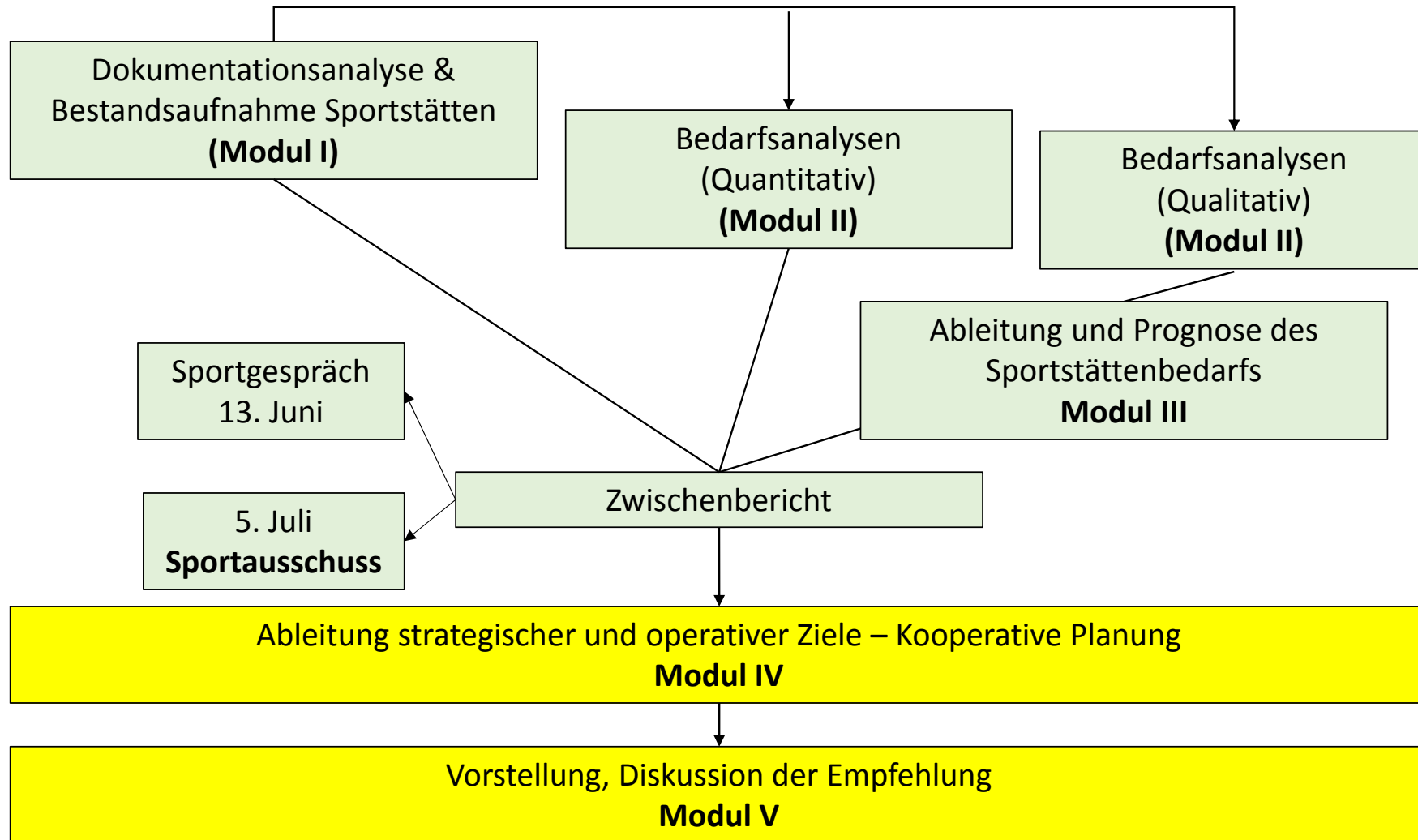
Projektteam

Prof. Dr. Thieme, Sören Wallrodt M.A.,

Sebastian Schneider MBA

Projektteam SEP Geldern

Prozessbegleitende Beratung, Moderation, Information und Dokumentation (**Modul VI**)



Analyseschema

Demografie, Schule, Strukturen



Bedeutung des Sports in Geldern
Wer, macht wo, welchen Sport in welchem Umfang?

Sporträume

Strukturen im Sport

Analyse der Qualität von Bestehendem

Analysen zu fehlenden und neuen Aspekten

Analyse der Qualität von Bestehendem

Analysen zu fehlenden und neuen Aspekten

Sporthallen

Sportplätze

Bäder

Öff. Sporträume

Vereine

Schulen

Netzwerke

Sportförderung

Ämter

Herausforderungen

Sporträume - Herausforderungen

Sanierungsbedarf

- Sanitäre Einrichtungen teilw. in schlechtem Zustand
- Leichtathletikanlagen nicht für Abiturprüfung geeignet

Fehlendes Auslastungsmanagement

- Hallen stark ausgelastet
- Unterschied zwischen Hallenbuch und Belegungsplan

Dezentral vs. Zentral

- Breite Förderung auch in den Ortschaften oder Konzentration auf die Stadt Geldern

Wahrnehmung öffentl. Raum als Bewegungsraum

- Öffentl. Raum wird durch Verwaltung zu wenig als Sportraum wahrgenommen

Strukturen im Sport - Herausforderungen

Unklare Einbindung des Stadtsporverbandes

- SSV wichtige Einrichtung im Sport in Geldern
- Aufgabenschwerpunkte und Rolle noch nicht klar genug formuliert

Fehlende Zielsetzung und eher kleinteilige Förderung

- Aneinanderreihung von eher kurzfristigen Einzelförderungen
- Keine strategischen, in die Zukunft gerichteten Ziele

Ausbaufähige Kooperationen

- Kooperationen zwischen den Vereinen ausbaufähig
- Zu wenige gemeinsame Aktivitäten mit (sportnahen) Organisationen

Probleme der Ehrenamtsgewinnung

- Sportvereinen fällt es zunehmend schwerer, Mitglieder für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen

Sport an Schulen

- Schulen grundsätzlich zufrieden mit ihrer Situation
- Sport-Abi als Problem und unterschiedliche Zielsetzungen im Sport

Sporträume Empfehlungen

Sanierungsbedarf - Empfehlungen

Duschen und sanitäre Einrichtungen sukzessive sanieren (SPST I)

- Sanierungsstau bei Duschen und sanitären Einrichtungen sukzessive beheben
- Zeitgemäße Infrastruktur/Ausstattung an den Sportstätten schaffen und Sauberkeit gewährleisten

Einrichtung einer „Planungskommission“ (SPST II)

- Um erneute Sanierungsstaus zu verhindern, sollte eine „Planungskommission“ eingerichtet werden
- Mängel durch regelmäßige Begehungen erkennen, nachhaltige Planung
- Planungsstand und Ablauf der Sanierungen kommunizieren

Sanierung einer der leichtathletischen Sportstätten zur zentralen (Schul-)Sportanlage (SPST III)

- Leichtathletik-Anlagen in keinem guten Zustand
- Gute Anlagen insbesondere für den Schulsport wichtig - Nachteile für Abiturienten
- Gelderlandstadion oder Anlage zwischen den Gymnasien könnte zentrale Schulsportanlage werden

Auslastungsmanagement - Empfehlungen

Transparente Darstellung der Hallenbelegung und Überprüfung der tats. Auslastungen (SPST VI)

- Neue Kunstrasen und „Auszug“ des KSB Kleve schafft freie Zeiten in den Sporthallen
- Unterschiede zwischen den Belegungsplänen/Hallenbüchern prüfen
- ggf. physische Überprüfung der Belegungen

Anschaffung eines onlinebasierten Belegungssystems (SPST VII)

- Erster Schritt, um Belegungen effizienter und transparenter zu gestalten
- Wer koordiniert die Belegung der Sportplätze
- Belegungssysteme können auf Anforderungen der Stadt angepasst werden und bieten die unterschiedliche Analysemöglichkeiten
- Anforderungsprofil erstellen, Markt sondieren, Prüfung einer offiziellen Ausschreibung

Ggf. Erstellung von Kriterien zur Vergabe der Hallenzeiten (SPST VIII)

- Bei konkreten Anfragen für gleiche Hallenzeiten sollten ggf. Kriterien für die Vergabe entwickelt werden
- Anz. Kinder, Anz. Mannschaften, Anz. Senioren, etc.

Zentral vs. Dezentral - Empfehlungen



Verteilung von „Spezialsportstätten“ über das Territorium der Stadt Geldern (SPST IV)

- In Zukunft „Spezialsportstätten“ nur an ausgesuchten Plätzen
- Bei gleichzeitig ausreichender Grundversorgung in der Fläche
- Nicht mehr jede Sportstätte verfügt über jede sportartspezifische Spezialausrüstung (Deckenhöhe, Beleuchtung, Wettkampfgeräte)

Zentralisierung der Kampfsportarten in einer „Kampfsporthalle“ mit Lagermöglichkeiten (SPST V)

- Kampfsport in unterschiedlicher Ausprägung ist intensiver Nutzer der Sporthallen in Geldern
- Insgesamt 13% der Hallenzeiten werden durch Kampfsport belegt
- Kampfsport kann in den letzten Jahren auf einige Erfolge im Wettkampfbereich zurückblicken
- Hallennutzung oft mit zeitintensiven Umbauarbeiten verbunden

Öffentl. Raum als Sportraum- Empfehlungen



Einbeziehung des öffentl. Raums als Sportraum bei Sportverwaltung/Sportausschuss (SPST IX)

- Öffentl. Raum als zentraler Baustein in der strategischen Sportentwicklung
- Stärkere Beachtung bei Sportverwaltung und –politik

Zukünftige Planungen in den Bereichen „öffentl. Sportraum“ in Absprache mit Sportverwaltung (SPST X)

- z. B. Planungen von Outdoor-Fitnessgeräten in intensiver Abstimmung mit Sportverwaltung
- Zielgruppen, Standorte, Anbindung an sanitäre Anlagen

Einbeziehung von Vereinen in die Planungen im öffentl. Raum – in Anbetracht der Chancen (SPST XI)

- Öffentl. Raum als Chance für Vereine, z. B. durch die Nutzung von Outdoor-Fitnessgeräten für eigene Kursangebote
- Aktuell kein Verein, der solche Angebote umsetzt

Radwegeplanung für zukünftige Ausweisung von Radwegen (Planungskommission) (SPST XII)

- Grundsätzlich ist Geldern im Bereich Radwege gut aufgestellt
- Planungen in enger Abstimmung mit dem Schule und Sport sowie enge Anbindung an Tourismus
- Sportstätten über Radwege sinnvoller verbinden

Strukturen im Sport Empfehlungen

Unklare Einbindung SSV - Empfehlungen



Prüfung des Stimmrechts für den SSV über die Berufung eines sachkundigen Bürgers (ORST I)

- SSV als Schnittstelle zwischen Vereinen, Sportverwaltung und –politik sowie KSB/LSB
- Ein Vorstandsmitglied des SSV sollte als sachkundiger Bürger in den Sportausschuss berufen werden
- Überparteilichkeit muss gewährleistet sein

SSV intensiviert seine Arbeit als Ideenbringer, Innovator und Impulsgeber für Vereine (ORST II)

- Strategisch könnte die Ausgestaltung mit einer Geschäftsstelle und einem Geschäftsstellenleiter eine sinnvolle Weiterentwicklung darstellen
- SSV kann federführend für die Vereine eine Steuerung von Sport-Projekten übernehmen und als Innovator fungieren
- Entwicklung von Modellprojekten in Zusammenarbeit mit Vereinen
- Vereine sollten sich stärker mit dem SSV vernetzen

Fehlende Zielsetzung und eher kleinteilige Förderung - Empfehlungen

Zielformulierung für die Sportentwicklung sowie Präzisierung der Ziele für die Sportförderung und die Ausrichtung der Vergabeentscheidungen an diesen Zielen (ORST III)

- Sportausschuss, Sportverwaltung, SSV und Schulen sollten im gemeinsamen Diskurs, Ziele für die Sportentwicklung erarbeiten
- Sportverwaltung und –politik sollten Ziele der Sportförderung explizieren und präzisieren, so dass ggf. Kriterien entwickelt werden können, nach denen Förderungen verteilt werden
- z. B. „Sicherung der Nutzung von Sportstätten“, „Stärkung des ehrenamtlichen Engagements“ oder „Sicherung des öffentlichen Raums als Sportraum“

Erstellung einer Checkliste „Sportförderung“ und zukünftige Evaluierung der geförderten Vereine (ORST IV)

- Checkliste der Förderfähigkeit: „als Einzelfall förderwürdig“, „im Rahmen der Sportentwicklung förderwürdig“ oder „nicht förderwürdig“
- Anteil der Förderung im Rahmen der Sportentwicklung sollte im Jahresverlauf den Anteil der Einzelförderungen übersteigen

Ausbaufähige Kooperationen - Empfehlungen



Stärkung der strukturellen Zusammenarbeit der Organisationen im Gelderner Sport durch gemeinsame Projekte wie Motorik- oder Schwimmtest (ORST V)

- Vereine durchaus bereit, Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen einzugehen
- Im Bereich Seniorensport machen bieten sich Kooperationen mit dem Kneipp-Verein an
- Einführung eines flächendeckenden Motorik-Tests als Bindeglied zwischen Vereinen und Schulen
- Talenterkennung für Vereine, Hinweise auf motorische Förderung für Eltern, Kita, Schulen

Einführung eines Schnupper- oder Trendsporttages der Verein in Geldern (ORST VI)

- Innovationsfähigkeit der Vereine erscheint ausbaufähig
- Einführung einer festen Sportschnupperstunde, der sich Vereine wechselweise bedienen (z. B. am Samstagnachmittag)

Probleme der Ehrenamtsgewinnung - Empfehlungen



Einbindung der Vereine in die Sporthelferausbildung an den Schulen (ORST VII)

- Vereine könnten sich in Sporthelferausbildung der Schulen einbringen, und damit junge Menschen für die Arbeit im Verein begeistern
- Koordinierende Funktion beim SSV

Intensivere Unterstützung der Sportverwaltung für den SSV bei Förderung des Ehrenamtes, z. B. über die Organisation eines Ehrenamtstages (ORST VIII)

- Vereine bewerten den Einsatz der Stadt für das Ehrenamt durchaus kritisch
- Bestehende Ansätze (z. B. 10 Euro pauschale Förderung für Kinder und Jugendliche) beibehalten
- Kontinuierliche Herstellung von Öffentlichkeit im Rahmen von Ehrungen und ähnlichen Veranstaltungen (z. B. „Ehrenamtstag“)
- Gemeinsame Strategie für die Stärkung des Ehrenamtes

Sport an Schulen - Empfehlungen

Erprobung innovativer Bewegungsangebote wie Walking Bus, Pausensport etc. im Rahmen von Pilotprojekten (ORST IX)

- Initiierung von Modellprojekten
- Walking Bus (sicherer Schulweg und mehr Spaß beim gemeinsamen Weg)
- Pausen als rhythmisierendes Element im Lern- und Lebensraum Schule bieten ein Feld für selbstbestimmte Bewegungsaktivitäten und Entspannung
- Selbstbestimmte Bewegungsangebote tragen zum Erwerb einer allgemeinen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bei

Einsatz von Bufdis oder FSJlern für Pilotprojekte an Schulen oder in Vereinen (ORST X)

- Umsetzung der unterschiedlichen Projekte mit Hilfe der Sporthelferinnen und Sporthelfern
- Bufdis oder FSJler als weitere Unterstützung
- Prüfung, wer freiwillige Mitarbeiter einstellen kann (Schulen, Stadt, Vereine)

Wichtigste Erkenntnisse

- Sport hat in Geldern einen hohen Stellenwert.
- Das Sportangebot in Geldern ist breit und vielfältig.
- Die Stadt Geldern unterstützt den Sport in hohem Maße.
- Die Umgestaltung der beiden Fußballplätze zu Kunstrasenplätzen sowie die durchgeführten Sanierung der Hallendecken sollten die Sportstätten-situation deutlich entspannen
- Sanierungsbedarf ist in erster Linie bei sanitären Anlagen zu finden.
- Strukturell sollte der nicht-organisierte Sport und der öffentliche Raum von den Akteuren des Sports in Geldern stärker wahrgenommen und in die Sportentwicklung integriert werden. Sportentwicklung ist dabei als ein Teil der Stadtentwicklung zu etablieren.
- Die Rolle des Stadtsportverbandes sollte zukünftig noch stärker als Partner der Vereine und Vermittler im Gelderner Sport ausgeprägt werden.
- Durch die Entwicklung von Pilotprojekte soll die Innovationsfähigkeit des Sports in Geldern gestärkt werden.

Weiteres Vorgehen

- Diskussion des Gutachtens mit den Vereinen und in den politischen Gremien
- Diskussion der Empfehlungen und zeitliche Priorisierung der Umsetzungsschritte
- Begleitung der Umsetzung durch das Projektteam durch drei Workshops in den nächsten Jahren

Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit